

Standlautsprecher Wilson Audio The WATT/Puppy



Neuaufgabe einer Lautsprecher-Legende

► Wilson Audio bringt anlässlich des 50-jährigen Firmenjubiläums seinen legendären Lautsprecher WATT/Puppy auf den neuesten Stand - mehr Verheißung geht nicht. AV-Magazin hat erkundet, was der kleinste Standlautsprecher aus Utah vollbringen kann.

Mit Legenden ist das so eine Sache; manches Erzeugnis wird schon in der Gegenwart im Zuge plakativen Marketings zu einer solchen erhoben. Die wahren Speerspitzen tragen indes oft schwer an der Bürde des

Rufs, der ihnen vorausieht, schieben große Erwartungen wie eine Bugwelle vor sich her. Manchmal jedoch macht bereits das Renommee eines Herstellers aus Neuheiten Selbstläufer, und in raren Ausnahmefällen bahnt sich ein aktuelles Produkt seinen Weg zum Legendensstatus, weil es auf einem Konzept basiert, das Hi-Fi-Geschichte geschrieben hat. Mit Blick auf den ursprünglichen WATT/Puppy lässt sich mit Fug und Recht sagen, dass er sich in jenen elitären Zirkel von Lautsprechern einreicht, die in die Annalen der Hi-Fi-Historie eingegangen sind. Die Neu-

Key Facts Wilson Audio The WATT/Puppy

- Standlautsprecher
- modularer Aufbau
- 3-Wege, passiv
- Bassreflex
- Single-Wiring-Anschlussfeld
- Frontabdeckungen
- optionale Upgrade-Spikes

auflage eines solch bedeutenden Klassikers testen zu dürfen, ist eine Gelegenheit, die naturgemäß nicht alle Tage vorkommt und mir auch nach zwei Jahrzehnten des Schreibens über Hi-Fi und High-End schon im Vorfeld einen ordentlichen Adrenalinschub versetzt hat.

Legenden

Tatsächlich hatte sogar Daryl Wilson, der heute die Geschicke der Firma leitet, gehörigen Respekt vor diesem Projekt, wie er uns im Gespräch auf der diesjährigen HIGH END-Messe verriet. Der nicht allzu reise-freudige Sohn des Gründers David Wilson war eigens nach München geflogen, um den neuen WATT/Puppy persönlich vorzustellen. Immerhin reicht diese anlässlich des 50-jährigen Firmenjubiläums angegangene Neuentwicklung bis zu den Anfängen der Manufaktur zurück, als David Wilson mit der Entwicklung eines portablen Monitors befasst war. Den wollte er bei seiner Arbeit als Toningenieur einsetzen, um bei Aufnahmen nicht auf Equipment angewiesen zu sein, dass seiner Erfahrung nach untauglich war. Dabei war eine Markteinführung des Monitors gar nicht geplant, doch bei einer Recording-Demo auf einer CES-Messe fand die unkonventionelle Box regen Zuspruch beim Publikum und wurde in der Folge das zweite kommerzielle Serienprodukt. Drei Jahre nachdem dieser „WATT“ („Wilson Audio Tiny Tot“) genannte Zweibege-Monitor mit pyramidenförmigem Gehäuse fertiggestellt war, konzipierte David Wilson das



Mit „The WATT/Puppy“ legt Wilson Audio zum Jubiläum den legendären Lautsprecher neu auf, der den Grundstein für den Erfolg legte (Bild: Wilson Audio)

Bassmodul „Puppy“ und fügte 1989 schließlich zusammen, „was zusammen gehört“.

Der konsequent WATT/Puppy genannte Full-Range-Schallwandler führte zum endgültigen Durchbruch im privaten High-End-Segment und hatte prägenden Einfluss auf alles was danach kam. Insbesondere der modulare Aufbau, den wir uns anschließend am WATT/Puppy genauer anschauen, kennzeichnet bis heute – mit Ausnahme des SabrinaX – alle Wilson Audio-Standlautsprecher.

chers ab. Bis heute erhalten geblieben ist der Handgriff an der Rückseite des WATT-Moduls; im Gegensatz zur simplen runden Stange am ursprünglichen Monitor ist der neue Edelstahlgriff jedoch ergonomisch geformt, sodass er sich aus unterschiedlichen Winkeln heraus optimal greifen lässt.



CEO Daryl Wilson stellte „The WATT/Puppy“ auf der HIGH END 2024 persönlich vor. Der neue Schallwandler soll der WATT/Puppy sein, den sein Vater, Firmengründer David Wilson, mit den heutigen Möglichkeiten gebaut hätte (Bild: AV-Magazin)

Design und Technologie

Im Laufe seiner fast vierzigjährigen Geschichte hat der WATT/Puppy eine recht große Wandlung vollzogen, und doch sind wesentliche Merkmale – technische wie optische – unverändert geblieben. Schon der Urahn hob sich mit seiner kantig-schnittigen Formensprache vom Rest der damaligen Mitbewerber ab, obgleich besonders das pyramidenförmige WATT-Modul seinerzeit auf manchen Betrachter befremdlich wirkte. Heute pflegt Wilson Audio exklusives Industrialdesign par excellence und setzt mit den komplexeren, großen Standlautsprechern gestalterische Maßstäbe. Deren Design enthält auch organische Elemente, doch der neue WATT/Puppy präsentiert sich wie eh und je mit klarer, gradliniger Linienführung und verdankt seine wahrhaft ikonische Anmutung der konsequenten Reduktion auf das Wesentliche.

Das anlässlich des Firmenjubiläums entwickelte Modell heißt übrigens korrekt „The WATT/Puppy“ und löst die 2011 vorgestellte achte Generation des Lautspre-



Lackqualität wie bei Luxuslimousinen, in reichlicher Auswahl: Dutzende Gehäusefarben und sieben Farben für die Textilbespannungen sind erhältlich. Zu dunklen Farbtönen passend, können sogar die Metallteile in schwarz geodert werden (Bild: Wilson Audio)



Unverwechselbares Kennzeichen und Reminiszenz an den hier im Bild noch nicht lackierten Urahn: Der ergonomisch geformte Tragegriff des WATT-Moduls (Bild: Wilson Audio)

Privatkunden werden diesen Griff wohl erst zaghaft berühren, nachdem der Lautsprecher vom Fachhändler aufgebaut wurde; zudem ist er dabei nicht sonderlich hilfreich. Dennoch liegt Wilson Audio mit dieser Reminiszenz goldrichtig, denn ein WATT ohne Handgriff wäre kein WATT.

Die alten Profi-Gene werden von exemplarischer Verarbeitungsqualität und einer großen Palette von Gestaltungsoptionen komplementiert, ohne Aufpreis stehen fünf Gehäuseausführungen zur Wahl. Darüber hinaus gibt es „Upgrade“ und „Premium-Pearl“-Ausführungen, in Summe sind mehr als drei Dutzend Lackierungen verfügbar – obendrein können individuelle Sonderwünsche berücksichtigt werden. Zudem sind die zum Lieferumfang gehörenden Textilabdeckungen in sieben Farbausführungen erhältlich, und sogar sämtliche Metallteile (Spikes, Handgriff, Reflexport, Blenden von Anschlussterminal und Weiche) sind wahlweise schwarz oder silberfarben zu haben – vorbildlich. Dabei üben die Farbausführungen schon aufgrund der Qualität der Lackierung jeweils ihren individuellen Reiz aus; derart makellose, spiegelglatte Flächen mit beeindruckendem Tiefeneffekt und nahtlose Übergänge sind auch im Luxussegment nicht allorten vorzufinden. Angesichts dieser Augenweide würde man vermuten, dass da eine externe, hoch spezialisierte Lackiererei am Werk ist, doch alle Lackierungsschritte finden im eigenen Hause statt.

Technologie

Da überrascht es nicht, dass der gesamte Fertigungsprozess am Firmensitz in Provo stattfindet; bemerkenswert ist allerdings, wie weit Wilson Audio innerhalb der ver-

gangenen Dekade den Manufakturgedanken vorangetrieben hat: Selbst kleinere Bauteile wie Spikes und Kondensatoren stammen aus eigener Herstellung, wobei Letzteres dem 2020 erfolgten Kauf des Spezialisten Reli-



Das Mittelhochton-Modul WATT koppelt mit Spikes an die Oberseite des Bassmoduls Puppy an. Der hintere Spike ist länger, um die richtige Neigung zu gewährleisten (Bild: Wilson Audio)

able Capacitors zu verdanken ist, von dem Wilson Audio zuvor Ware bezogen hatte. Trotz dieser beachtlichen Entwicklungs- und Fertigungstiefe werden die Treiber von ScanSpeak gefertigt: Modelle aus den oberen Regalen des dänischen Protagonisten werden nach eigenen Spezifikationen für Wilson Audio modifiziert. Was die In-House-Kompetenz angeht, hat sich Wilson Audio im Laufe der Jahrzehnte vor allem im Bereich der Materialkunde eine führende Position erarbeitet, mehrere High-Tech-Kunststoff-Komposite mit mineralischen Anteilen wurden zu einer Schlüsseltechnologie des Hauses. Beim ursprünglichen Lautsprecher von 1986 wurde allerdings nur das Gehäuse des WATT-Moduls aus Kunststoff gefertigt, das Gehäuse des Puppy-Moduls bestand aus HDF. Für den aktuellen The WATT/Puppy kommen dagegen die neusten Versionen besagter Kompositmaterialien zum Einsatz, deren genaue Zusammensetzung ein Firmengeheimnis bleibt. Hauptsächlich handelt es sich um das sogenannte „X“-Material, das ganz besonders verwindungssteif ist und daher für den Korpus und die internen Verstrebungen verwendet wird. Darüber hinaus dient „S“-Material der optimalen Ankopplung der Montageplatte des Mitteltöners an die Schallwand, während mit „V“-Material an der Oberseite des Puppy-Moduls ein weiterer resonanzkontrollierender Werkstoff als Vibrationsdämpfer zwischen den Spikes des WATT-Moduls und dem Puppy-Modul wirkt.

Treiber & Gehäusekonstruktion

Die modulare Gehäusekonstruktion bringt neben der wirksamen Entkopplung des Mittelhochton-Moduls vom Bassmodul einen weiteren Vorteil mit sich: Mithilfe der zwei vorderen Spikes und des hinteren längeren Spikes wird die richtige Neigung des WATT-Moduls gewährleistet. Die ist wichtig, damit hohe, mittlere und tiefe Frequenzen möglichst zeitgleich am Hörplatz ankommen; die Priorität auf eine zeitrichtige Wiedergabe zu setzen und dies mit geometrischen Merkmalen zu unterstützen, zieht sich wie ein roter Faden durch sämtliche Entwicklun-



Wilson Audio lässt die Treiber nach eigenen Spezifikationen von ScanSpeak herstellen (Bild: Wilson Audio)



Die Weiche befindet sich im Puppy-Modul, oberhalb des Reflexports sind die Widerstände zu sehen, die eine Pegelanpassung erlauben (Bild: Wilson Audio)

gen. Hinsichtlich der Treiberbestückung ist The WATT/Puppy identisch mit dem Sasha V; folglich arbeiten zwei 200-mm-Tieftöner im Puppy-Modul sowie ein 180-mm-Mitteltöner und eine 25-mm-Kalotte im WATT-Modul. Die Konusmembran der Woofer und des Mitteltöners werden aus einem Papier-Verbundwerkstoff hergestellt, wobei unterschiedliche Materialmischungen zum Einsatz kommen. Der auf einem Modell der „Revelator“-Serie von ScanSpeak basierende Mitteltöner zeichnet sich durch ein besonders kräftiges Antriebssystem aus, das mit vier AlNiCo-Magneten bestückt ist. Seine Papiermembran wird während der Formung nach einem genau definierten Muster eingeschlitz; später werden die Schlitze mit einem speziellen, dämpfenden Kleber aufgefüllt. Die so geschaffene Struktur und der Füllstoff sollen Partialschwingungen der Membran auf ein Minimum reduzieren. Der mit einer beschichteten Gewebekalotte ausgestattete „Convergent Synergy Carbon“-Hochtöner, kurz „CSC“, wurde zuerst im Alexx V verbaut. Er ist in einem separaten Gehäuse montiert, das als akustische Kammer konzipiert ist. Deren Form wurde in aufwendigen Simulationen entwickelt, um den Hochtöner in einem weiteren Frequenzbereich zu linearisieren. Sie wird aus Karbonfaser in einem der hauseigenen 3D-Drucker hergestellt.

Ausstattung

- höhenverstellbare Spikes
- justierbares Mittelhochton-Modul
- Frontabdeckungen
- Single-Wiring-Terminal
- optionale Upgrade-Spikes
- Pegelanpassung HT/MT möglich

Aufstellung und Hörtest

Auf den ersten Blick kann man sich wegen der Terminals am WATT-Modul leicht täuschen, aber dieser Lautsprecher ist ausschließlich für den Single-Wiring-Betrieb ausgestattet. Die oberen Anschlüsse nehmen die Kabel auf, welche von der im Puppy-Modul verbauten Weiche aus zum WATT/Modul geführt werden. Die Frequenzweiche ist mit besonders eng tolerierten Bauteilen bestückt, die von der Reliable Capacitors-Abteilung teils in Handarbeit gefertigt werden. Um die Induktivität möglichst gering zu halten, ist das gesamte Weichennetzwerk frei verdrahtet aufgebaut. Die unten am Puppy-Modul positionierten, ebenfalls selbst entwickelten Lautsprecheranschlüsse nehmen Kabelschuhe und Bananenstecker auf. Im oberen Bereich des Bass-Moduls finden sich zwei mit Polklemmen fixierte



Ein ikonisches Design, das häufig nachgeahmt wurde: Die Silhouette des WATT/Puppy vermeidet stehende Wellen und minimiert Kantenreflexionen (Bild: Wilson Audio)



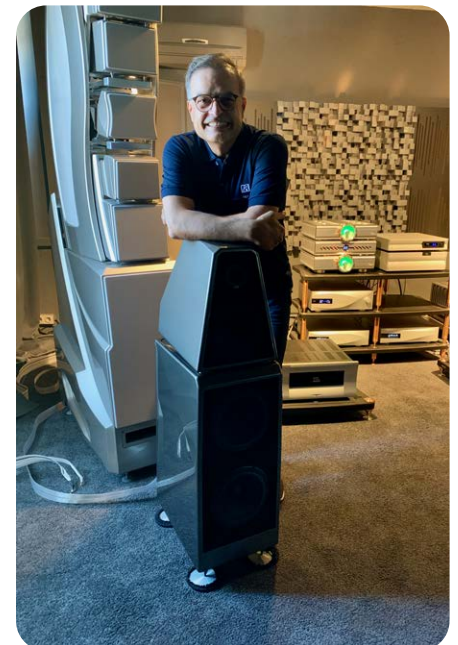
Die integrierte Wasserwaage macht die Ausrichtung des Lautsprechers einfach (Bild: Wilson Audio)

Widerstände, die ausgetauscht werden können, um eine separate Pegelanpassung des Hoch- und des Mittelton-Bereichs vorzunehmen.

Aufstellung

Großzügig bemessene Abstände zur rückwärtigen Wand und vor allem zu den Seitenwänden sollten bei einem Lautsprecher dieser Größe grundsätzlich eingehalten werden; darüber hinaus empfiehlt sich, den WATT/Puppy so einzuwinkeln, dass die Innenseiten der Lautsprecher am Hörplatz gerade noch sichtbar sind.

Eine Besonderheit hinsichtlich der Aufstellung beziehungsweise des Aufbaus betrifft die schon angesprochene Ausrichtung des WATT-Moduls, das mithilfe seines hinteren, höhenverstellbaren Spikes geneigt wird. Dabei sind der Hörabstand und die Ohrhöhe maßgeblich, die in einer entspannten Sitzposition gemessen wird. Daraus resultiert die jeweils richtige Länge des Spikes, die Wilson Audio für alle empfohlenen Hördistanzen sowie für typische Abstände zwischen Ohren und Boden ermittelt hat. Sie ist mit entsprechenden Ziffern am Spike gekennzeichnet, die einer zur Bedienungsanleitung gehörenden Tabelle zu entnehmen sind.



Mit dem Vertrieb von Wilson Audio hat sich Audio Reference-Chef Mansour Mamaghani einen Herzenswunsch erfüllt: „Ich habe immer große Bewunderung für Wilson Audio und die Lautsprecher empfunden. Ich freue mich besonders, dass Wilson Audio mit ‚The WATT/Puppy‘ einen Meilenstein in der Firmenhistorie aufstellen lässt.“ (Bild: AV-Magazin)

Eine gute Lösung, die Wilson Audio hier bereitstellt, obgleich in der Regel ohnehin der Fachhändler im Rahmen der Installation beim Kunden mit dieser Prozedur betraut sein dürfte. Für die klangliche Beurteilung konnte ich die besondere Gelegenheit nutzen, den WATT/Puppy im optimierten Vorführraum bei Audio Reference zu testen, wo Lorenzo Mamaghani die Neigung des WATT-Moduls minimal an meine Ohrhöhe angepasst hat. Mit dCS Vivaldi als Quelle und der großen Vor-End-Kombi von VTL sowie Nordost-Verkabelung waren auch hardwareseitig ideale Rahmenbedingungen geschaffen, um das volle Potenzial dieses Lautsprechers zu erleben.

Hörtest

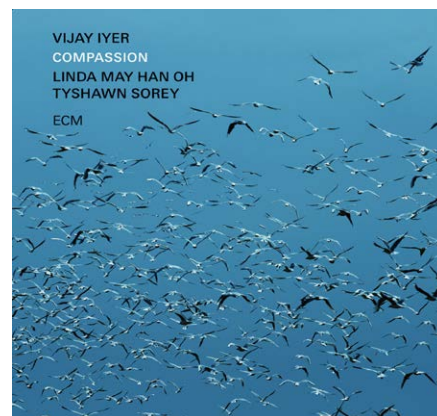
Das wäre aufgrund der Raumgröße in den eigenen vier Wänden nicht zu einhundert Prozent möglich gewesen, doch schon am ersten Tag, kaum allein mit dem WATT/Puppy, entschädigt seine Darbietung für diesen kleinen „Wermutstropfen“ bei den ersten Takten von „The Way Some People Live“ (Giovanni Guidi Trio, Album „City Of Broken Dreams“). So oft gehört, und doch nie zuvor so wie jetzt: Die Dimensionierung der Bühne ist nicht bloß glaubhaft, sie ist schlichtweg realistisch. Der große Percussionaufbau erstreckt sich in der Breite weit über die Lautsprecherbasis hinaus, und auch in die Tiefe hinein wirkt die räumliche Illusion beinahe uferlos ausgedehnt. Klar, dass da alle Instrumente reichlich Platz um sich herum haben, während sie mit messerscharfen Konturen reliefartig auf den „Brettern“ stehen. Anschließend läuft eine weitere hervorragende ECM-Produktion, das aktuelle Album „Compassion“, für das sich Vijay Iyer mit Linda May Han Oh (Bass) und Tyshawn Sorey (Schlagzeug) zusammengetan hat. Auch hier ist die Bühnenabbildung Live-haftig groß und bis in den letzten Winkel hinein taghell ausgeleuchtet; bei etwas unübersichtlichen Stücken wie „Overjoyed“ fällt zudem auf, dass der WATT/Puppy auch dramaturgisch ein ordnendes Element einbringt: Dezent Kontrapunkte, kleinste Tempovariationen und subtilste Zwischentöne legt er mühelos offen, macht sie geradezu unüberhörbar. Das virtuose Spiel von Vijay Iyer am Klavier wird in allen Facetten erlebbar; Fingerkuppen, die wieselflink über die Klaviatur fliegen, einzelne Tasten nur hauchzart berühren und zuweilen ganz kurz innehalten – das wird vor dem geistigen Auge zu einem Film, der ganz automatisch abläuft. Dabei hat die Spielweise des WATT/Puppy rein gar nichts mit einem nervösen oder sezierenden Moment zu tun, hier entfaltet sich agile Spielfreude pur, und die Darbietung strotzt

vor Atmosphäre. Dafür ist auch die Fähigkeit verantwortlich, Klangfarben akustischer Instrumente mit schlafwandlerischer Sicherheit haargenau auf den Punkt zu treffen. Messingfarbener Glanz, erdige Substanz, knochentrocken scharrende Schwärze und kristallklares Perlen, all diese Charakteristika klingen nachgerade frappierend natürlich.

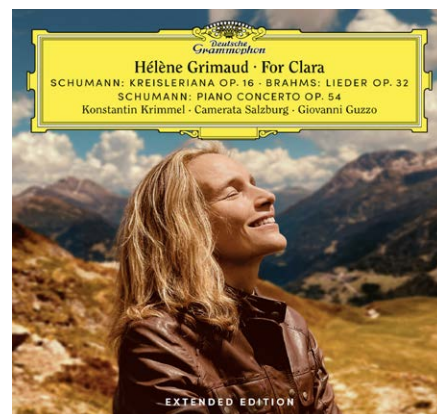
Eine hervorragend aufgenommene Stimme steht als nächste Prüfung auf dem Programm: Das Album „On Et On“ von Carolin No, das Carolin und Andreas Obieglo gewissermaßen als Gegenstück zum vorherigen Album „No No“ gedacht haben. Zu Beginn des Titels „Vorspiel“ singt Carolin Obieglo etwa eine halbe Minute lang ohne Begleitung, nah mikrofoniert aufgenommen und nicht nachbearbeitet. Die folgenden ein- bis zwei Minuten instrumentaler Klänge gehen an mir vorbei, als das Stück fließend in „Die Straßen der Vergangenheit“ übergegangen ist, habe ich noch immer das Stichwort „Maßstab“ im Sinn. Zumeist ist die Glaubhaftigkeit des Gehörten jener Maßstab, mit dem wir umgehen, ein Grad von Plausibilität. In eher seltenen Fällen dagegen begegnet man einer täuschend echten Stimmwiedergabe, und genau das habe ich gerade erlebt. Dazu gehört die Proportionalität, die tonale Geschlossenheit, feinste Nuancen der Intonation und das gewisse Etwas, das eine Performance zu mehr macht als die Summe ihrer Teile. Eine gänzlich anders beschaffene Stimme findet sich auf dem inzwischen häufig gehörten Lieblingsalbum „Love In Exile“, das Vijay Iyer zusammen mit Shahzad Ismaily und der pakistanischen Sängerin Arooj Aftab eingespielt hat. Die beiden Instrumentalisten leiten am Klavier und am Moog-Synthesizer den Opener „To Remain/To Return“ ein, zelebrieren minutenlang Meditation in Noten und Klängen, die ihre Wirkung nicht verfehlt. Obwohl Arooj Aftab vor ihrem Einsatz leise summt, schrecke ich förmlich hoch, als die ersten Worte ihres traditionellen Gesangs über ihre Lippen kommen – bei geschlossenen Augen habe ich beinahe den Eindruck, die Sängerin würde tatsächlich im Raum stehen. Wenn es noch eines Beweises dafür bedurft hätte, so ist er nun erbracht: Der WATT/Puppy besitzt die faszinierende Fähigkeit, Stimmen Leben einzuhauchen.

In die Intimität von Kammermusik einzutauchen, bildet einen passenden Übergang nach diesem intensiven musikalischen Erlebnis; Hélène Grimaud spielt zusammen mit der Camerata Salzburg das Klavierkonzert in a-Moll, Op. 54 von Robert Schumann (Album „For Clara, Extended Edition“). Einen Konzertflügel realistisch abzubilden, bleibt auch für hochkarätige Lautsprecher eine Herausforderung, zumal meistens die Produktion ein limitierender Faktor ist. Dieser

Aspekt hält sich im vorliegenden Fall in engen Grenzen, und der WATT/Puppy setzt diese Einspielung der Deutschen Grammophon bestens in Szene, durchleuchtet sie und fördert zutage, was in ihr steckt. Der Instrumentenkörper wird als dreidimensionales Gebilde in den Raum gestellt, das resoniert und „atmet“. Was den dynamischen Umfang angeht, so scheint dieser Lautsprecher mehr Reserven parat zu haben, als die keineswegs flache Aufnahme erfordert. Die Klangfarben sind auch bei dieser Einspielung ein Hochgenuss, die Streicher leuchten voller Strahlkraft und schmeicheln mit sämiger Wärme; der Flügel entfaltet in seine ganze Farbpracht. Während der kurzen Solopassagen des Flügels fällt eine Charakteristik des WATT/Puppy besonders auf, die ihn auch befähigt, besagte Herausforderung mit Bravour zu meistern: Bei seiner Darbietung verschmelzen die tonale, die dynamische und die zeitliche Dimension zu einem Ganzen. Ein großes Kompliment an Wilson Audio: The WATT/Puppy ist ein Traumlautsprecher!



Was Vijay Iyer anfasst, wird zu besonderen Jazz-Momenten – virtuos, intellektuell und hoch emotional



Hélène Grimauds Gespür für ungewöhnliche Konzeptalben ist unnachahmlich – diese Zusammenstellung von Werken von Robert Schumann und Brahms ist überaus hörenswert

Klang

- neutrale Abstimmung
- hervorragendes Auflösungsvermögen
- tonal & dynamisch äußerst fein abgestuftes Klangbild
- großformatige, dreidimensionale & plastische Abbildung
- agile, absolut kohärente Spielweise
- präziser, tiefreichender & druckvoller Bass

Merkmale

Standlautsprecher, modularer Aufbau, justierbares Mittelhochton-Modul, 3-Wege, passiv, Bassreflex, 1x 25-mm-Gewebekalotte, 1x 178-mm-Papierkonus, 2x 203-mm-Papier-Komposit-Konus, Single-Wiring-Anschlussfeld, Frontabdeckungen, optionale Upgrade-Spikes, Pegelanpassung HT/MT möglich

Klartext

Der Wilson Audio The WATT/Puppy präsentiert sich in hervorragender Verarbeitungsqualität und bereichert mit ikonischer Anmutung jedes Wohnambiente. Dass die Zusprieler von erlesener Qualität sein sollten, versteht sich, wobei der „kleine“ Wilson-Standlautsprecher zwar keine Verstärkerboliden braucht, aber üppige Leistung honoriert. Seine Darbietung ist von blitzschnellem Agieren sowie souveränen dynamischen Reserven gekennzeichnet und ruht auf einem präzisen, unerschütterlichen Bassfundament. Die Abbildung ist dreidimensional, minutiös gestaffelt und auch bei großer Bühne realistisch dimensioniert; die dargebotene Klangfarbenpracht ist eine wahre Wonne. Dabei spielt der WATT/Puppy wie aus einem Guss und hat die Fähigkeit, akustischen Instrumentierungen und Stimmen Leben einzuhauchen. Keine Frage, der Wilson Audio The WATT/Puppy ist ein Ausnahme-Lautsprecher, der ein würdiges neues Kapitel einer Erfolgsgeschichte schreibt. ◀

*Autor: Marius Donadello
Fotos: Hersteller / AV-Magazin*

Technische Daten*

Vertrieb	Audio Reference, Hamburg
Hersteller	Wilson Audio Specialties, Provo (Utah) / USA
Modell	The WATT/Puppy
Paarpreis	ab 49.900 Euro
Typ	Standlautsprecher
Garantie	5 Jahre
Lieferumfang	Spikesets, Textilabdeckungen, Bedienungsanleitung, Garantieforderungskarte
Ausführungen	Galaxy Grey, GT Silver, Quartz, Carbon, Medio Grigio. 17 Upgrade-Ausführungen mit Aufpreis, 11 Premium-Pearl-Ausführungen mit Aufpreis
Prinzip	3-Wege, passiv, Bassreflex
Chassisbestückung	HT 1x 25-mm-Gewebekalotte, MT 1x 178-mm-Papierkonus, TT 2x 203-mm-Papier-Komposit-Konus
Wirkungsgrad	89 dB / 1 W / 1m / 1 kHz
Nennimpedanz	4 Ohm
Minimalimpedanz	2,87 Ohm @ 86 Hz
Frequenzumfang	26 Hz - 30 kHz (+/- 3 dB)
Anschlussfeld	1x Polklemmen (Single-Wiring)
Abmessungen (H x B x T)	1.050 x 304,8 x 474,4 mm (ohne Spikes)
Gewicht	72,57 kg (Stk.)

*Herstellerangaben



Highlight

Wilson Audio The WATT/Puppy

Audio Reference, Hamburg
Telefon: 040 53320359
Internet: www.audio-reference.de
Kategorie: Standlautsprecher
Gewichtung: Klang 60%, Ausstattung 20%, Verarbeitung 20%

